

## ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Die Route der Industriekultur Rhein-Main führt zu den wichtigen industriekulturellen Orten zwischen Miltenberg am Main und Bingen am Rhein. Sie befasst sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mehr zur Route finden Sie im Faltblatt „Wissenswertes“ oder unter [www.route-der-industriekultur-rhein-main.de](http://www.route-der-industriekultur-rhein-main.de).

## INDUSTRIEGESCHICHTE IN RÜSSELSHEIM

Die Industriegeschichte Rüsselsheims ist vor allem geprägt durch die atemberaubende Entwicklung des Opel-Werks von einer 20 qm 'großen' Werkstatt zu einem Werk von 2,5 qkm Umfang. Vor der Gründung des Opel-Werks im Jahre 1862 existierten in Rüsselsheim bereits einige kleine Manufakturen und Fabriken für die Hutproduktion, die Fabrikation von Kokosmatten und Teppichen sowie für die Herstellung von Zichorienkaffee.

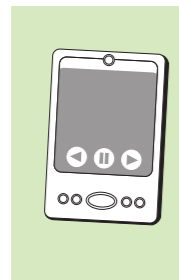
1862 begann Adam Opel mit der Produktion von Nähmaschinen, 1886 folgten Fahrräder, ab 1899 Automobile. Um die Jahrhundertwende hatte sich das Opel-Werk zu einem industriellen Großbetrieb entwickelt, der 1924 als erster in Deutschland die Fließbandproduktion nach US-Vorbild einführte.

Nach Rüstungsproduktion und Bombardierung von Werk und Stadt im 2. Weltkrieg entstand in Rüsselsheim ab 1951 das modernste Automobilwerk Europas.

Die Zahl der Opel-Arbeiter erreichte in den 70er Jahren mit über 40.000 einen Höhepunkt, danach setzte ein Rückgang der Beschäftigten ein. Werk und Stadt wuchsen parallel: Die Einwohnerzahl Rüsselsheim stieg im Verlauf von ca. 150 Jahren von 2.040 im Jahre 1867 auf derzeit 60.000 an.

Baulich spiegelt sich diese Entwicklung in einem Werksareal mit Industriearchitektur von Weltrang ebenso wieder wie in zahlreichen Arbeitersiedlungen, dem Emporwachsen neuer Stadtteile ab 1945 und den Bauten einer großzügigen und vorbildlichen städtischen Infrastruktur.

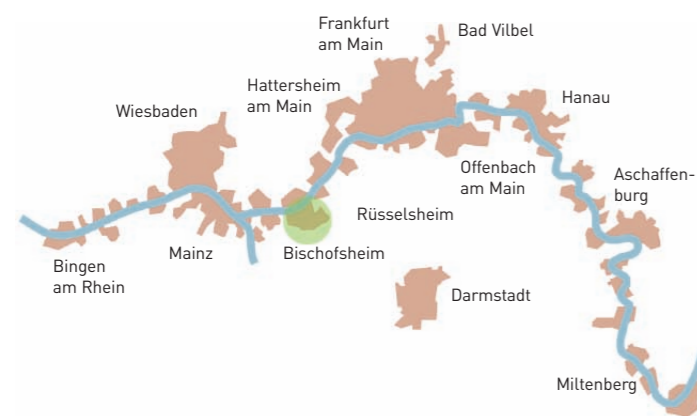
## HINWEIS FÜR NUTZER DES ROUTENFÜHRERS



Du diesem gedruckten Führer durch Rüsselsheim gibt es ab 02.01.2007 zusätzlich ein Audio-Video-Gerät mit weiterführenden Text- und Bildinformationen. Sie können das Gerät für Ihren Rundgang kostenlos gegen Hinterlegung des Personalausweises am Eingangstresen des Museums ausleihen und am Ende des Rundgangs dort wieder zurück geben.

Der vorliegende Führer zur Industriekultur in Rüsselsheim umfasst einen 90 min. Rundgang zu Fuß. Ergänzende Führer, die Bauwerke innerhalb eines weiteren Radius umfassen, sind geplant.

## ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR IM ÜBERBLICK



Die einzelnen Orte und Objekte der Route der Industriekultur können mit dem Fahrrad entlang der ausgewiesenen Radwege, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln besucht werden

Die Buslinien starten im Allgemeinen an den Bahnhöfen.

Öffentliche Verkehrsmittel Besichtigung Information

## 1 STADT- UND INDUSTRIEMUSEUM RÜSSELSHEIM, SÜDFLÜGEL

Ausstellung zur Industriegeschichte 1830-1945, Hauptmann-Scheuermann-Weg 4

Hier im Museums-Südflügel ist die industrielle Entwicklung am Beispiel der Firma Opel und der Stadt Rüsselsheim in exemplarischer Weise ausgestellt.

Schwerpunkte sind:

- Industrielle Technik (Dampfmaschine, Drehbänke etc.)
- Industrielle Arbeitswelt (Maschinenhalle, Belegschaft, erstes Fließband etc.)
- Industrieprodukte (Nähmaschine, Fahrrad, Automobil etc.)
- Wohnen im Industriezeitalter (Arbeiterwohnzimmer, bürgerliches Wohnzimmer etc.)
- Kunstwerke zu Technik, Industrie und Arbeitswelt (Werke von Daumier, Kollwitz, Koelle u. a.).



Opel-Belegschaft im Jahr 1876



Dampfmaschine aus dem Jahr 1886

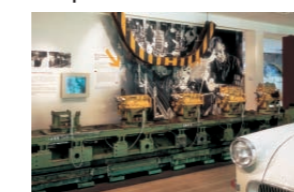
Diese 1976 fertiggestellte Ausstellung bildete nach Aussage des international renommierten Museologen Kenneth Hudson einen Meilenstein innerhalb der weltweiten Entwicklung von Industriemuseen in 4 Phasen, da in Rüsselsheim erstmals nicht nur die technische sondern auch die menschlich-soziale Seite der Industrialisierung dargestellt wurde: „Phase 4 der Entwicklung besteht aus Museen, die Wissenschaft und Technik fest in ihren sozialen Kontext einbetten. Das erste eindeutige Museum der Phase 4, mit einem enormen Einfluss auf die anschließende Museumsentwicklung war das städtische Museum in Rüsselsheim nahe Frankfurt in Deutschland“. Aus dieser Arbeit heraus entwickelte der Leiter des Rüsselsheimer Museums, Dr. Peter Schirmbeck, im Jahre 2000 auch die Idee zur Route der Industriekultur Rhein-Main.

<sup>1</sup> Kenneth Hudson, Museum of Influence, London, New York 1987, Seite 107-108.

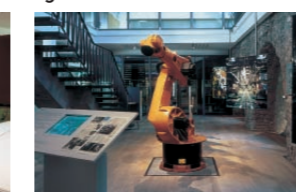
S8 und S9, vom Bahnhof Rüsselsheim 10 Minuten Fußweg durch Bahnhofstraße und Stadtpark zum Museum

## 2 STADT- UND INDUSTRIEMUSEUM RÜSSELSHEIM, NORDFLÜGEL

Ausstellung zur Industriegeschichte 1945-2000, Hauptmann-Scheuermann-Weg 4



Motormontage an einem Fließband aus dem Jahre 1958



Roboter zum Einsatz in der Rohmontage ab 1983

Hier im Nordflügel des Museums ist die Fortsetzung der industriellen Entwicklung der Firma Opel und der Stadt Rüsselsheim von 1945 bis 2000 ausgestellt.

Schwerpunkte sind:

- Trümmerzeit, Entnazifizierung, Wiederaufbau der Stadt und des Opelwerkes
- Start der Nachkriegsproduktion (Opel-Blitz, Opel-Olympia-Rekord)
- große Erweiterungsbauten im Opelwerk (Automobilwerk K 40, Motorenwerk M 55 und Originalfließband von 1958)
- Stadtentwicklung, Wohnen ab den 50er Jahren (neue Siedlungen und Stadtteile; originales 50er Jahre Wohnzimmer im 'Nierentisch-Stil')
- Konsumgüter und Elektrifizierung des Haushaltes im sog. 'Wirtschaftswunder' (Radio, Plattenspieler, Tonband, Kamera, Waschmaschine, Mixer, Kühlschrank)
- „Hafen der Erinnerung“ – „Pool of Memory“ (Erinnerungsfotos der 50er Jahre)
- Automatisierung der 60er Jahre (Kolbendrehautomat, Transferstraße)
- Einsatz ausländischer Arbeitskräfte
- soziale und politische Bewegungen der 60er/70er Jahre
- Einzug der Roboter in der industriellen Produktion ab 1983 (originaler Roboter der ersten Generation)
- Kunstwerke zu Technik, Industrie und Arbeitswelt (Werke von Ritzert, Mooy, Deppe, Fleck, Besgen, Duwe u. a.)
- großflächiges Architekturmodell des gesamten Opelwerkes.

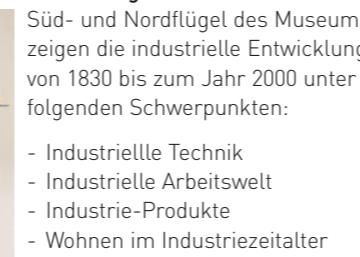
S8 und S9, vom Bahnhof Rüsselsheim 10 Minuten Fußweg durch Bahnhofstraße und Stadtpark zum Museum

## 3 STADT- UND INDUSTRIEMUSEUM RÜSSELSHEIM

Ausstellungen zur Industriegeschichte 1830-2000, Hauptmann-Scheuermann-Weg 4



Erste Opel-Nähmaschine, 1862



Süd- und Nordflügel des Museums zeigen die industrielle Entwicklung von 1830 bis zum Jahr 2000 unter folgenden Schwerpunkten:

- Industrielle Technik
- Industrielle Arbeitswelt
- Industrie-Produkte
- Wohnen im Industriezeitalter
- Kunstwerke zu Technik, Industrie und Arbeitswelt.

Für seine exemplarische Darstellung der Industriegeschichte wurde das Museum mit dem Museumspreis des Europarates ausgezeichnet.

S8 und S9, vom Bahnhof Rüsselsheim 10 Minuten Fußweg durch Bahnhofstraße und Stadtpark zum Museum

## 4 OPEL-VILLEN VILLA WENSKÉ

Ludwig-Dörfner-Allee 9



Die kleinere der beiden 'Opel-Villen' hatte zunächst mit der Unternehmerfamilie Opel nichts zu tun. Ihr Erbauer war Wilhelm Wenske, Ingenieur und Direktor im Opelwerk. Architekt der 1915/16 errichteten Villa war Johannes Becker aus Darmstadt. Auf der Eingangsseite verwendete der Architekt Bauformen des Historismus, z. B. Säulen mit ionischen Kapitellen, Rundbogenfenster etc. Die Gartenseite der Villa weist insbesondere auf der figurgeschmückten Terrasse Formen des Jugendstils auf. 1920 verkaufte Wilhelm Wenske die Villa an Dr. Fritz Opel, der zunächst einen Wintergarten, später eine zweite Villa anfügen ließ.

S8 und S9, vom Bahnhof Rüsselsheim 10 Minuten Fußweg durch Bahnhofstraße und Stadtpark zum Museum

## 5 OPEL-VILLEN VILLA DR. FRITZ OPEL

Hauptmann-Scheuermann-Weg 2



Nachdem Dr. Fritz Opel 1920 die benachbarte Villa Wenske erworben hatte, ließ er 1931/32 anschließend an den Wintergarten eine zweite Villa erbauen. Architekt der Villa Dr. Fritz Opel war Prof. Paul Meißner, der 1912 Architekt des Opelwerkes wurde. In der Architektur der Villa mischen sich Tradition und Moderne. Für traditionelle Bauformen stehen Pfeiler, Kapitelle, Friese im Stil des Neo-Klassizismus sowie der in Form einer Attika umlaufende Balkon. Für die Moderne stehen die Auffassung des Gebäudes als Kubus und die in Eckpositionen gerückten Fenster. Auf der zum Main hin gelegenen Seite besitzt die Villa einen polygonalen Vorbau, umrahmt von zwei monumentalen Pfeilern. Seit dem Jahre 2003 dient die Villa im Rahmen der Stiftung Opel-Villen als Zentrum für Kunst.

## 6 ERSTE WERKSTATT ADAM OPELS

Löwenplatz



Von der Marktstraße aus durch die Löwenpassage, auf dem Löwenplatz, erreichen sie den Standort der ersten Werkstatt Adam Opels. Hier im ehemals bäuerlich-handwerklichen Rüsselsheim, auf der durch eine Metallplatte markierten Fläche, stand die erste kleine Werkstatt Adam Opels. Eine handwerkliche Ausbildung als Schlosser erhielt Adam Opel (geb. 1837, gest. 1895) in der Werkstatt seines Vaters in Rüsselsheim. Fabrikmäßige Produktion lernte er während seiner Wanderschaft u. a. in Paris kennen, wo er 1859 bis 1862 in zwei Nähmaschinen-Fabriken arbeitete. Als er 1862 nach Rüsselsheim zurückkehrte, begann er mit der Produktion von Nähmaschinen. Zunächst in der väterlichen, dann in seiner ersten eigenen Werkstatt. 1868 verlegte er die Produktion in einen ersten Fabrikbau, im Bereich des heutigen Opel-Hauptportals.

## 7 OPEL-FABRIKBAU ZUR AUTOMOBIL-PRODUKTION

Baujahr 1907 bis 1917, Weisenauer Straße



Blick in einen Fabrikssaal der Opel-Automobilproduktion

## 8 OPEL-BAD

Baujahr 1907, Weisenauer Straße 25



Zeichnung zum Opel-Bad, 1907

Das Opel-Bad wurde in Formen des Jugendstils errichtet. In der 50-Jahre-Festschrift der Firma, 1912, wurde die Einrichtung beschrieben: "In unmittelbarer Nähe der Fabrik wurde eine große Badeanstalt errichtet, wo den Arbeitern die Wohlthaten einer Badegelegenheit zugeführt werden. In dem Opel-Bad sind auch besondere sanitäre Einrichtungen vorhanden, die die Verabreichung von allen ärztlich verordneten Bädern ermöglichen, die in besonderer Weise dem Wohle der Arbeiterschaft und den Einwohnern Rüsselsheim nützen".

## 9A OPEL-WERK

Bahnhofplatz



Blick über das Opel-Werk

Ausgehend von einer kleinen ersten Werkstatt, mit der Adam Opel 1862 die Firma gründete, entwickelte sich das Opel-Werk in der Rhein-Main-Region zu einem der bedeutendsten Industrieunternehmen in Deutschland. Der erste Fabrikbau, den Adam Opel 1868 im Bereich des heutigen Portalgebäudes errichten ließ, besaß eine Grundfläche von ca. 200 qm, das heutige Werksareal umfasst eine Fläche von ca. 2.5 Millionen qm, einer Fläche entsprechend 250 Fußballfeldern.

Im Opel-Werk wurden u. a. produziert: 1 Million Nähmaschinen (bis 1911), über 2,6 Millionen Fahrräder (bis 1937), über 15 Millionen Automobile (bis 2004).

Die kontinuierlich von Osten nach Westen errichteten Industriebauten genießen als Werksensemble Weltrang.

## 9B OPEL-PORTALGEBÄUDE

Erbaut 1912 - 1921, Architekt Prof. Paul Meißner, Bahnhofplatz



Blick auf die Opel-Fahrradproduktion

Nach einem Brand 1911 wurde die gesamte Ostseite des Opel-Werkes in einem neuen Portalgebäude zusammengefasst, das in mehreren Abschnitten 1912-1921 erbaut wurde. Die Architektur des Gebäudes stellt sich als Symbiose von Tradition und Moderne dar: Für die Tradition stehen die Fassaden senkrecht gliedernden Pilaster in Formen des Neoklassizismus. Für die Moderne sind im Prinzip „durchlaufenden“ waagrecht Fensterbänder und die Konstruktion in Eisenbeton, der roter Backstein vorgelagert wurde. Das Gebäude beherbergte u. a. einen Teil der Opel-Fahrradproduktion sowie die Hauptverwaltung.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Magistrat der Stadt Rüsselsheim

Konzeption:  
Museum der Stadt Rüsselsheim in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Planung

Inhaltliche Bearbeitung:  
Dr. Peter Schirmbeck, Museum der Stadt Rüsselsheim

Gestalterisches Konzept: unit-design  
Gestaltung: Transparent Design Management  
Fotos: Museum der Stadt Rüsselsheim, Adam Opel GmbH, bild raum Baumann, Liz Rehm, Siegfried Skala

## ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Geschäftsstelle KulturRegion Frankfurt RheinMain gGmbH  
Poststraße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 25 77 17 00

[www.route-der-industriekultur-rhein-main.de](http://www.route-der-industriekultur-rhein-main.de)  
[info@route-der-industriekultur-rhein-main.de](mailto:info@route-der-industriekultur-rhein-main.de)

Juli 2006/Auflage 6.000

© Route der Industriekultur Rhein-Main 2006



